

Bachner News



Kurz notiert

Vom Elektrohelfer zum anerkannten Elektroanlagenmonteur Kleiner Schritt – großartige Auswirkungen

Die IHK FOSA (Foreign Skills Approval) nimmt Anträge auf Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse entgegen und vergleicht, inwieweit diese Qualifikationen mit entsprechenden deutschen Berufsabschlüssen als gleichwertig eingestuft werden können. Dort reichte auch Piotr Dembonczyk von Bachner

Dingolfing seinen Antrag ein, denn in Polen hatte er bereits eine fünfjährige Ausbildung im Elektrobereich abgeschlossen. Mit den Mitarbeitern der IHK Niederbayern stand Dembonczyk während der Antragsphase in engem Kontakt. „Diese Unterstützung war für mich ganz wichtig“, erinnert sich der 34-jährige Pole. So lief das Verfahren inklusive der Anerkennung problemlos. Letztlich verbesserte sich Dembonczyks Status bei Bachner vom Elektrohelfer zum staatlich anerkannter Elektroanlagenmonteur. Darüber freut sich auch sein Vorgesetzter, Andreas Schaunik: „Nun kann und darf Piotr viel mehr Verantwortung im Beruf übernehmen!“ Langfristig eröffnet die Anerkennung viele Perspektiven. Herzlichen Glückwunsch!



Claus Girnghuber (links), Vorsitzender des IHK-Gremiums Dingolfing-Landau, mit dem 100. „FOSA-Fall“ aus Niederbayern, Piotr Dembonczyk.

Doppelter Gewinn Tombolaerlöse gehen nach Haiti



Die Mainburger Mitarbeiter bei der Spendenübergabe an Lions-Präsident Michael Linseisen (r.).

Die Tombola auf dem Bachner-Mitarbeiterfest am 12. Juni war nicht nur für die glücklichen Besitzer der richtigen Losnummern ein Gewinn. Der gesamte Erlös aus der Aktion wurde auf 2.000 Euro aufgestockt und kommt dem Projekt des Lions Club Mainburg auf Haiti zugute. Der Betrag fließt in den Aufbau einer Schule und in die Unterstützung von Jugendlichen. In diesem Zusammenhang nochmals herzlichen Dank an unsere Lieferanten, die die Preise gestiftet hatten.

25 Jahre Mitarbeiterzeitung Von der Hauszeitung zur BachnerNews

1990 war die Geburtsstunde der heutigen BachnerNews. Die „Hauszeitung“ sollte in unregelmäßigen Abständen erscheinen und war als Mitarbeiterinformation gedacht – in schwarz-weiß und mit der Schreibmaschine getippt.

1998 fiel der Entschluss, mit einer achtseitigen Mitarbeiterzeitung über Aktuelles und die Geschäftsentwicklung zu Informieren. Das „Bachner Info Blatt“ erschien von da an zweimal im Jahr. Die Schreibmaschine wurde durch den Computer abgelöst.

1999 änderte sich der Name in „BachnerNews“. Das Titelfoto war schon in Farbe. In der zweiten Ausgabe wurde der Umfang auf 12 Seiten erweitert.

2001 wurde der Bachner Steckbrief (heute: Abteilung im Visier) ins Leben gerufen. Damit wurde bereits der heutige Umfang von 16 Seiten erreicht. In der zweiten Ausgabe wurde erstmals ein Bachner-Referenz-Projekt vorgestellt.

2003 erschien erstmals der heute aktuelle BachnerNews-Schriftzug

2005 nach verschiedenen Farbgebungen der Titelseite wurde der Grundstein für das heutige Titellayout mit der Hauptfarbe Rot gelegt.

2010 Das Layout entspricht erstmals dem der heutigen BachnerNews.

Inhalt

FOSA-Anerkennung/Tombolaerlöse für Haiti/	
25 Jahre BachnerNews	2
Vorwort/ Preisträger Bayerns Best 50	3
Ausbildung 2015	4
Bachner Mitarbeitererhebung	5
News-Ticker	6
Bachner-Referenz: Hightech-Areal Audi Neuburg	7
Im Visier: Arbeitssicherheit	8
Standortübergreifendes Know-how/Vorstellung: Hansjörg Aldehoff ...	9
Mitarbeiter aktuell/ Geburt/ Hochzeit	10
Geburtstage/ Verabschiedungen/	
Neu: betriebliche Kranken- und Unfallversicherung	11
Volthaus-Contracting-Referenz: Schlosshotel Neufahrn	12
Volthaus-Referenz: Sonnenkraftwerk Mainburg/	
Förderungen: 10.000 Häuser-Programm	13
SenerTec-Referenz Mainburg	14
SenerTec-Referenz Heilsbronn/	
EnEV ab 2016/ KWK-Gesetz 2016	15
Eröffnungsfest Betriebskindergarten Igelbau	16

Titelblatt damals ...

Vor zehn Jahren informierten die BachnerNews über folgende Themen:

- Betriebsfest im Christsaal
- Der große Preis des Mittelstandes
- Eröffnung Niederlassung Leipzig



25 Jahre BachnerNews

Vorwort



Hans Bachner

**Liebe Mitarbeiterinnen,
liebe Mitarbeiter,
liebe Leser der BachnerNews,**

ein ereignisreiches Jahr 2015 geht zu Ende. Mit dieser zweiten Ausgabe zum Jahresende laden wir Sie wieder auf einen kleinen Rückblick ein. Das erste Halbjahr stand sicherlich im Zeichen

unseres 95jährigen Firmenjubiläums verbunden mit der Einweihung der neuen Bachner – Niederlassung in Ingolstadt.

Im zweiten Halbjahr, am ersten September fiel dann der Startschuss für unseren neuen Betriebskindergarten in Mainburg. Seitdem spielen und toben dort in direkter Nachbarschaft zu unserem Firmensitz 18 Kinder zwischen drei und sechs Jahren. Mit dieser Einrichtung möchten wir vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung in Mainburg ermöglichen, Familie und Beruf besser miteinander verbinden zu können. Mehr über unseren neuen Betriebskindergarten und die Eröffnungsfeier finden Sie in dieser Ausgabe.

Eine weitere Neuerung im sozialen Bereich für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die private Kranken- zusatzversicherung sowie die Unfallver-

sicherung. Beide Versicherungen gelten für alle Mitarbeiter der Bachner Gruppe und sind vollkommen arbeitgeberfinanziert. Bei der Krankenzusatzversicherung besteht zudem die Möglichkeit, zu dem sehr günstigen Bachner – Gruppentarif Familienangehörige mit aufzunehmen. Ein wirklicher Mehrwert für alle Mitarbeiter mit Familie!

Was es sonst noch Neues gibt in der Bachner – Gruppe lesen sie in diesen Bachner News. Die Weihnachtsmärkte in den Städten und der Duft von Glühwein und Lebkuchen zeigen uns an, dass Weihnachten kurz bevor steht. Ich wünsche ihnen und ihren Familien frohe Weihnachten und ein gutes, erfolgreiches Jahr 2016.

H. Bachner

Ihr Hans Bachner

Auszeichnung für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg Bachner unter „Bayerns Best 50“

Der 27. Juli ist der Tag, an dem 1964 der erste 1.000-Mark-Schein von der Bundesbank ausgegeben wurde. Ein passendes Datum also auch für die bereits zum vierzehnten Mal stattfindende Verleihung einer der hochwertigsten und begehrtesten Auszeichnungen für den Bayerischen Mittelstand: „Bayerns Best 50“. Die Vertreter der ausgezeichneten Unternehmen waren für die offizielle Verleihung in den Kaisersaal der Münchner Residenz geladen worden. Unter den geladenen Unternehmern befanden sich auch Hans und Sabine Bachner, denen es eine große Freude war, die Auszeichnung für die Bachner Elektro GmbH & Co. KG von Wirtschaftsministerin Ilse Aigner persönlich entgegenzunehmen.

Unternehmerische Spitzenleistung des Mittelstands verdient Anerkennung

Wachstum und Beschäftigung sowie die Aussicht auf positive Geschäftsentwicklung in der Zukunft waren die ausschlaggebenden Argumente für die Jury bei der Preisvergabe. Der Preis, der in Form eines Porzellanlöwens überreicht wurde, bescheinigt Bachner, einer der bayerischen Mittelständler zu sein, der die Chancen für Wachstum und Beschäfti-

gung erkennt und damit „als Motor der Bayerischen Wirtschaft“ fungiert. Wer Unternehmertum lebe, übernehme Verantwortung und lege den Grundstein für den hohen Lebensstandard in Bayern, hieß es in der Begründung der Jury.

Dank an die Mitarbeiter

„Ein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die täglich für das Unternehmen im Einsatz sind“, so Hans Bachner. „Ohne Sie wäre ein solcher Erfolg nicht möglich!“



Wirtschaftsministerin Ilse Aigner (rechts) gratuliert Hans und Sabine Bachner.



Unter den 50 Preisträgern waren ausschließlich inhabergeführte, mittelständische Unternehmen mit herausragendem Umsatz- und Mitarbeiterwachstum über die vergangenen fünf Jahre.

Ausbildung 2015

Azubis ziehen an einem Strang

Acht Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik und zwei Kauffrauen für Büromanagement wurden Anfang September in der Bachner-Gruppe begrüßt. Somit bildet Bachner derzeit nun insgesamt 52 Jugendliche aus.

Bewährtes Konzept

In den ersten beiden Wochen galt es am Standort Mainburg, Basiswissen und Grundsätzliches zur Ausbildung zu erlernen. Die Kurse in den Bereichen Materialkunde, Erste-Hilfe, Brandschutz und Grundlagen der Elektrotechnik haben sich in den letzten Jahren bewährt. „Diese vorbereitenden Schulungen sind am späteren Einsatzort Gold wert“, sind sich die Ausbilder einig. „Die Theorie, die alle schon in den Eignungstests bewiesen haben, geht hier in die Praxis über. Damit sind die Azubis für die ersten Herausforderungen beim Kunden bestens gerüstet.“

Bevor es jedoch in die einzelnen Abteilungen ging, verbrachte das neue Lehrjahr noch einen Tag im Klettergarten. „Vertrauen, einander helfen und persönliche Fähigkeiten einbringen,

um am Ende gemeinsam ans Ziel zu gelangen – das wollen wir damit spielerisch erreichen“, erklärt Thomas Üffink, Geschäftsführer im Bereich Personal. „Wir möchten zeigen, dass mehr zu erreichen ist, wenn wirklich alle an einem Strang ziehen. Das ist nicht nur für das Arbeitsleben wichtig!“

Azubi-Fit-Schulungen

Auch die Auszubildenden ab dem zweiten Lehrjahr erarbeiteten sogenannte „Soft Skills“ im Workshop-Programm „Azubi-Fit“. Durch eine gute Mischung aus Theorie und praktischer Gruppenarbeit konnten die Jugendlichen beim Behandeln der Themengebiete Konfliktmanagement, Sozialkompetenz und Präsentationstechnik neue, wertvolle Erfahrungen sammeln. Ebenso trainierten sie den richtigen Umgang mit Kunden in verschiedenen Rollenspielen.

Nach der intensiven Zeit am Mainburger Hauptsitz teilten sich die Gruppen wieder auf die Standorte auf und können nun von so mancher durchgespielten Situation profitieren.





Ein außergewöhnlicher Abend Ehrung langjähriger Mitarbeiter

Die Ehrung langjähriger Mitarbeiter ist Hans Bachner ein besonderes Anliegen. So begrüßte er mit 39 Jubilaren eine außergewöhnlich hohe Zahl an Mitarbeitern, die Bachner seit langen Jahren treu sind. Zusammen mit deren Partnern waren sie Ende Oktober zu einem außergewöhnlichen Abend in das Hotel „Zur Goldenen Sonne“ in der Landshuter Neustadt eingeladen.

Dass in diesem Jahr ungewöhnlich viele Jubilare für 10- und 15-jährige Betriebszugehörigkeit geehrt wurden, steht eng mit der Errichtung des Firmengebäudes in Dingolfing im Jahr 2000 und der Eröffnung der Niederlassung Oberschleißheim 2005 in Verbindung. Mit Einsatz und Engagement für die Firma Bachner, teilweise über Jahrzehnte, habe jeder einzelne der Jubilare persönlich zum großen Erfolg der Unternehmensgruppe beigetragen. Die Erfahrung der langjährigen Mitarbeiter sowie das andauernde Streben danach, immer beste Qualität abzuliefern, sei eine wichtige Säule für den Erfolg auf dem Markt, so Hans Bachner, der sich im Namen der Unternehmerfamilie bei allen Geehrten persönlich bedankte.

Ebenso galt sein Dank auch vier Mitarbeitern, die in den Ruhestand verabschiedet wurden. Seit seiner Ausbildung – unglaubliche 48 Jahre – war Klaus Deutscher bei Bachner beschäftigt. Eine glückliche Fügung brachte den Großvater von Hans Bachner und den ersten Dingolfinger Mitarbeiter Franz Wunderlich vor 36 Jahren auf dem Arbeitsamt zusammen – von da an war der Loichinger für Bachner tätig. Nach 29 Dienstjahren geht auch Gerhard Stübinger, der langjährige Leiter des Dingolfinger Schaltschrankbaus in Rente. Die Leipziger Niederlassung verabschiedet nach 19 Jahren einen der ersten dortigen Mitarbeiter, Joachim Wießner.

Zusammen konnten alle Gäste einen entspannten Abend mit kulinarischen Köstlichkeiten genießen und sich von Mentalisten Danny Ocean verzaubern lassen. Dieser sorgte für Verblüffung, indem er vermeintlich geheime Gedanken oder Tatsachen einiger Anwesender ans Tageslicht brachte. Den restlichen Abend ließen die Anwesenden in familiärer Atmosphäre mit Erinnerungen an „alte Geschichten“ und dem Austausch untereinander ausklingen.

Jubilare

10 Jahre: Thomas Burck, Erwin Daimer, Benjamin Haböck, Josef Kohlhuber, Jürgen Leuschner, Mathias Linseisen, Walter Machne, Renate Metz, Christian Neubauer, Sylvia Nimpf, Uwe Nixdorf, Stefan Scholler, Doris Sommerer, Florian Steffel, Manuel Trautmannsberger

15 Jahre: Jürgen Asenhuber, Andreas Chaluppa, Franz Dannerbeck, Enrico Frenzel, Wilhelm Nögler, Siegfried Ortman, Holger Sauerteig, Rainer Seelmann, Peter Thamke

20 Jahre: Norbert Appe-Wedam, Sabine Gabelsberger, Roland Heindl, Christian Huber, Martin Kurmayer

25 Jahre: Rupert Brauner, Werner Holzmaier, Helmut Kiermeier, Frank Siegel, Klaus Stempfhuber, Markus Werner, Josef Veitl

30 Jahre: Robin Fersch, Jürgen Goldbrunner, Angelika Schatzl-Moser

In den Ruhestand verabschiedet wurden:

Klaus Deutscher, Gerhard Stübinger, Joachim Wießner, Franz Wunderlich

Hier eine kleine Auswahl von Projekten, Personalien und aktuellen Themen aus dem Unternehmensgeschehen an den verschiedenen Standorten:

Bachner Elektro GmbH & Co. KG, Mainburg

- Seit Oktober wird in Mainburg bei der Schwarz & Sohn GmbH ein neues Ausstellungsgebäude und eine Lagerhalle errichtet. Bachner übernimmt die Elektroinstallation sowie Einbringung der Beleuchtung und Netzwerktechnik. Fertigstellung: Februar 2016.
- Bis Juli 2016 ist die Mainburger Gruppe für die Landeshauptstadt München im Grünwalder Stadion im Einsatz. Parallel zum Spielbetrieb wird sowohl am Neubau der Sicherheitszentrale als auch an der Neuinstallation der Beschallungsanlage gearbeitet.
- Neben der Erfüllung der Rahmenverträge für Elektro- und Netzwerktechnik am Flughafen München wirken die Mainburger an der Erweiterung der Feuerwache Nord mit. Bis April 2016 werden Elektro- und Beleuchtungsinstallationen durchgeführt.

Standort Dingolfing

- Derzeit führt Bachner die Grund- und Beleuchtungsinstallation für die Flottweg AG in Vilsbiburg beim Anbau des Gebäudes 7.0 aus.
- In Böblingen wird momentan der komplette Beleuchtungsaustausch in Lager- und Produktionshallen der Firma Dräxlmeier durchgeführt. Hier kommt neueste LED-Technik mit Notbeleuchtungsfunktion und Einzelbatterieanlagen in virtuellen Brandabschnitten zum Einsatz.
- Im Januar und Februar 2016 wird für die Firma Goldbeck im BMW-Werk 2.41 im Gebäude 1.0 die komplette Elektro-, Nachrichten- und MSR-Technik ausgeführt.
- Noch bis Mitte 2016 ist die Dingolfer Truppe in der Montagehalle TP06 des BMW-Werk 2.4 mit der Installation der kompletten Elektro- und Nachrichtentechnik befasst.
- Für die Firma Moll ist die Automatisierungsabteilung ab Mitte Dezember bis März 2016 mit der Sanierung der ABS-Prüfstände 1–6 im Dingolfer BMW-Werk 2.4 im Gebäude 50 betraut.

Standort Oberschleißheim

- Neben der Neueinstellung von Hansjörg Aldehoff als Bereichsleiter wurde Benjamin Neubauer zum stellvertretenden Abteilungsleiter N-M1 bestellt.
- Seit Mitte 2015 besteht ein neuer Rahmenvertrag mit der Strabag Property and Facility Services GmbH. In diesem Zusammenhang werden bis Mitte 2017 diverse Elektroarbeiten im Werk München erledigt.
- In den letzten Zügen befinden sich derzeit die Arbeiten beim Neubau des Werk II von ebm-pabst in Landshut. Seit Ende 2014 werden hier vielfältige Elektroarbeiten ausgeführt.
- Diverse Arbeiten im Elektro- und Nachrichtenbereich am Helmholtz Zentrum in Neuherberg werden noch bis ins Jahr 2016 hinein von der Oberschleißheimer Niederlassung ausgeführt.
- Für die Glass GmbH, Mindelheim sind die Münchner am Projekt BMW C2 Crashanlage in Aschheim seit Juli 2015 tätig. Die Arbeiten umfassen MSR-Technik und verschiedene Elektroarbeiten und werden im Mai 2016 abgeschlossen sein.

Standort Landshut

- Aufgrund der guten Auftragslage wurde Sabine Nees in Landshut als Teamassistentin zur Projektunterstützung eingestellt.
- Elektrogrundinstallation, Unterflurinstallationen, Counterverkabelung sowie Umbauten im Bestand und Netzwerkverkabelung lauten die Aufgaben der Landshuter Gruppe bei den Neubauten des Eichbichler Audi- und VW-Zentrums in Landshut. Die Arbeiten finden seit Mitte 2015 parallel in den Projekten VW-Cube, British Cars Ausstellungsfläche und Audi Hangar statt. Fertigstellung: Ende April 2016.

Standort Ingolstadt

- Nach Bestellung von Günther Plank zum Bereichsleiter rücken nun Helmut Schiwampel und Piotr Nohl als Abteilungsleiter und Stellvertreter nach.
- Für die Audi AG sind die „Schanzer“ neben den Gebäuden H6/H7 nun auch mit dem Projekt T03 bis weit ins Jahr 2017 beschäftigt. Hier wird die komplette Bandbreite der Stark- und

Schwachstrominstallation inklusive Sicherheitstechnik abgerufen.

- Von Oktober bis Dezember 2015 werden bei der Ingolstädter LSI GbR diverse Stark- und Schwachstrominstallationen sowie Ausführung der Beleuchtung in LED sowie der Datentechnik erledigt.

Standort Leipzig

- Seit August werden im BMW Werk Eisenach-Krauthausen Zutrittskontrollen und GLT-Messeinheiten erneuert sowie Maschinenanschlüsse hergestellt. Die Arbeiten werden im kommenden Februar abgeschlossen sein.
- Für die FFT GmbH & Co. KG ist die Niederlassung Leipzig seit März im Einsatz. Noch bis Ende des Jahres werden Elektro-Einspeisungen in verschiedenen Bereichen des Porsche-Werkes Leipzig hergestellt.
- Arbeiten für die Erweiterung der zweiten Energiezentrale des BMW Werkes 7.1 in Leipzig sind seit diesem Sommer die Aufgabe. Die Fertigstellung des Auftrages der BMW AG ist im Sommer 2017 geplant.

Standort Steyr

- Derzeit ist die Steyrer IT-Abteilung mit der Fertigstellung der Neustrukturierung des Netzwerkes in Geb. 05.11/63.0 beschäftigt. Das Projekt der BMW Motoren GmbH in Steyr begann im Mai dieses Jahres.
- In Zusammenarbeit mit der Niederlassung Dingolfing werden im BMW-Werk Steyr ab sofort 35 Motorenprüfstände der neuesten Generation installiert. Der Auftrag reicht bis ins Jahr 2017 hinein.

Hista Bachner Elektro GmbH

- Die Firma Röchling erweitert derzeit die Produktion am Standort Wackersdorf. Hista Bachner erledigt noch bis Februar 2016 die Elektroinstallation sowie die Einbringung von Nachrichtentechnik und Brandmeldeanlage.
- Die Obertraublinger sind derzeit in der Endphase eines seit Juli andauernden Projektes im BMW-Werk Regensburg. Elektroinstallation und Ausführung der Nachrichtentechnik sind hier die Aufgaben.

Bachner Referenzprojekt Hightech-Areal Audi Neuburg



Der Auftrag

Projektzeitraum: Januar 2014 – August 2015

Aufgaben:

Elektrogrundinstallation, Beleuchtung, Beleuchtungssteuerung über EIB, Sicherheitsbeleuchtung, Datentechnik, Zutrittskontrolle, Kameraüberwachung, Brandschutzanlage, Anschluss Prüfstände, Einbringung Trafostationen

Seit August 2014 hat Audi Motorsport in Neuburg an der Donau ein neues Zuhause. Auf dem 47 Hektar großen Areal ist ein Kompetenzzentrum mit unterschiedlichen Bereichen entstanden. Neben dem Audi Driving experience center entstand dort ein Gebäudekomplex auf einer Grundfläche von 30.000 Quadratmetern. Dort sind das Kompetenzzentrum Motorsport und Audi Sport customer racing beheimatet. Alle Gebäude sind mit Durchgängen verbunden, damit theoretische und praktische Entwicklung ohne räumliche Distanz ineinander greifen können. Somit wurden in Neuburg, bis auf den Motorenbau, alle Aktivitäten von Audi Sport von der Entwicklung bis hin zur Rennorganisation konzentriert. Für die Installationen in den ersten drei Gebäuden mit Werkstätten, einer Lager-Logistik-Halle sowie Entwicklungsbüros

war Daniel Traurig federführend zuständig. Das Prüfstandsgebäude lag in der Verantwortung von Mathias Linseisen. Zur technischen Unterstützung kam im Laufe der Arbeiten Bauleiter Stefan Mark hinzu.

Starke Leistung

Das technische Herz in Neuburg ist sicherlich das Prüfstandsgebäude, in dem alle Neuentwicklungen im High-Performance-Bereich getestet werden. Zentraler Punkt war hier die zuverlässige Stromversorgung der Prüfstände. Hierfür wurden zwei Trafostationen für je drei Prüfstände eingesetzt. „Nur zum Verständnis der Größenordnung: Die dritte Trafostation reicht für den Rest des Gebäudes aus“, schmunzelt Stefan Mark. „Die Leistung, die an einer solchen Anlage abgerufen wird, ist beachtlich, daher war äußerste Genauigkeit bei der Installation unabdinglich.“

Sicherheitstechnik auf hohem Niveau

Darüber hinaus ist der Sicherheitsstandard in allen Gebäuden auf einem sehr hohen Niveau. Neben Maßnahmen

in puncto Brandschutz, Sicherheitsbeleuchtung und Zutrittskontrollen greift in den Prüfständen ein dreistufiges Warnsystem unter anderem für Abgaskonzentration oder Kraftstoffzufuhr. Im Gefahrenfall findet eine automatische Komplettabschaltung und Schließung der betroffenen Anlage statt. „Oft sind schwerwiegende Gefahrensituationen, wie eine extreme Konzentration verschiedener Gase in der Luft nicht erkennbar“, erklärt Mark. „Das System schützt die Personen in mittelbarer und unmittelbarer Nähe durch visuelle und akustische Signale.“ Alle Meldungen des kompletten Sicherheitssystems laufen sowohl in der hauseigenen Sicherheitszentrale als auch im Werk Ingolstadt digital in Textform auf. So kann Art, Gefährdungsstufe und genauer Ort des Alarms sofort eingeordnet werden. Die Konzeption und Programmierung der Sicherheitstechnik in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Planern und Herstellern übernahmen Daniel Traurig und Andreas Chaluppa. Den entsprechenden Part bei der Brandmeldeanlage übernahmen Piotr Nohl und Mathias Linseisen.

Zu Hochzeiten waren in allen vier Gebäuden parallel etwa 70 Mitarbeiter mit den verschiedensten Aufgaben zu koordinieren. „Durch viele Absprachen zum Zeitplan und die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte diese Herausforderung gemeistert werden“, freut sich das Bachner-Team. „Das tolle Ergebnis ist die Bestätigung hierfür.“



An dieser Tür sind diverse, untereinander vernetzte Komponenten des Sicherheitssystems zu sehen.



Eine der Trafostationen zur Versorgung von drei leistungsstarken Prüfständen.



Ein Beispiel eines Verteilers für die verbaute Sicherheitstechnik.

■ Neuordnung des innerbetrieblichen Arbeitsschutzes **Arbeitssicherheit im Unternehmen**

Arbeitsschutz ist ein Kernthema in jedem Unternehmen. Die Unversehrtheit von Leib und Leben der Mitarbeiter steht im Vordergrund. Um dieses Kernthema, für das in erster Linie die Geschäftsführung selbst in der Verantwortung steht, wirkt bei Bachner ein Team aus einer Fachkraft für Arbeitssicherheit und sechs Sicherheitsbeauftragten als Unterstützung und Entscheidungshilfe. Die Neuorientierung von einem externen Dienstleister zur internen Lösung ist ein guter Anlass, diesen Themenkomplex vorzustellen und mit den entsprechenden Personen bei Bachner zu verknüpfen.



Die Sicherheitsbeauftragten ...

... **Jörg Gottschling** (1), **Bernhard Köstner** (2), **Holger Sauerteig** (3), **Manfred Ettenhuber** (4), **Peter Sauerteig** (5) und **Tobias Schweiberger** (6) unterstützen die Vorgesetzten und die Sicherheitsfachkraft, indem sie Mängel und Gefährdungen feststellen sowie auf Unfall- und Gesundheitsgefahren aufmerksam machen. Unter anderem überzeugen sie sich vom Vorhandensein und der Benutzung von Schutzeinrichtungen und persönlicher Schutzausrüstung. Darüber hinaus haben sie bei Mängelfeststellung beratende Funktion – besonders im Hinblick auf Betriebsneulinge, Jugendliche oder Leiharbeitnehmer. Weiter können Sicher-

heitsbeauftragte bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung, die für jede Baustelle Pflicht ist, ebenfalls beratend tätig sein. Sicherheitsbeauftragte haben keinesfalls Weisungsbefugnis, Aufsichtsfunktion oder Verantwortung für die Arbeitssicherheit, vielmehr sind sie den Kolleginnen und Kollegen gleichgestellt. Voraussetzung für die Bestellung zum Sicherheitsbeauftragten ist ein zweitägiges Seminar z.B. bei der Berufsgenossenschaft. Die Sicherheitsbeauftragten bei Bachner sind jeweils für Ihren Standort zuständig und geben eventuelle Hinweise zu Mängeln oder Gefährdungen an die Sicherheitsfachkraft weiter.

Die Sicherheitsfachkraft...



... **Josef Filser** durchlief hierfür eine spezielle Ausbildung, die in der Regel sechs Präsenzphasen, zwei Selbstlernphasen und eine Praxisarbeit umfasst. Für alle Abschnitte ist eine schriftliche Prüfung abzulegen. Im Unternehmen ist Josef Filser direkt dem Geschäftsführer im Bereich Personal und Organisation,

Thomas Üffink in einer Stabsstelle unterstellt. Der Aufgabenbereich der Fachkraft für Arbeitssicherheit umfasst im Kern die Unterstützung der Geschäftsleitung in allen Fragen zu Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Unfallverhütung und menschengerechter Gestaltung der Arbeit. Insbesondere berät er bei Anschaffung persönlicher Schutzausrüstung und technischer Arbeitsmittel sowie bei der Einführung von Arbeitsverfahren, Betriebsanlagen und Arbeitsstoffen. Auch ist Josef Filser dafür zuständig, die Durchführung der Arbeitssicherheit und Unfallverhütung zu beobachten und festgestellte Mängel zu melden. Darüber hinaus schlägt er Maßnahmen zu Beseitigung eventueller Mängel vor. Ein weiterer Bereich ist die Untersuchung und Erfassung von Arbeitsunfällen sowie das Empfehlen möglicher Verhütungsmaßnahmen. Bei all diesen Tätigkeiten besitzt auch eine Fachkraft für Arbeitssicherheit keine Weisungsbefugnis oder Führungsaufgaben, sondern ist rein beratend und unterstützend tätig.

■ Gebäudesystemtechnik und Gebäudeleittechnik Standortübergreifendes Know-how

Um als Firma langfristig immer auf einem technisch hohen Niveau zu bleiben, ist es ratsam, sich immer neue Techniken anzueignen und in einem beständigen Lernprozess innovative Bereiche auch intern aufzubauen. Mit Christian Schreyer und Thorsten Hegel konnten nun in den Bereichen Gebäudesystemtechnik und MSR-Projektierung zwei

neue Mitarbeiter gewonnen werden, die ihr Know-how allen Standorten zur Verfügung stellen können. Auf diese Weise erweitert Bachner das Spektrum um zwei zukunftsweisende Leistungen, die zuvor meist nur in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen abgedeckt werden konnten oder gänzlich zugekauft werden mussten.



■ Gebäudesystemtechnik...

... ist **Christian Schreyers** Leidenschaft. Seit Jahren beschäftigt er sich mit der Programmierung von KNX-Anlagen. Auch verschiedene weitere Systeme wie DALI, Modbus oder WAGO-Steuerungen sind für ihn bekanntes Terrain. Er soll diesen Bereich bei Bachner in Zukunft ausbauen. Derzeit ist sein Arbeitsplatz in der Niederlassung Ingolstadt. Dort ist mit den laufenden und zukünftigen Projekten für Audi ein erhöhter Bedarf im Bereich Gebäudesystemtechnik zu erwarten. Darüber hinaus ist er bereits in mehrere Projekte, wie dem Umbau des Pressezentrams am Flughafen München, der

Realschule Mainburg oder beim Neubau des Werk II bei ebm-papst in Landshut eingebunden. Neben der Programmierung selbst besteht eine weitere Aufgabe in der Unterstützung der Kalkulationsabteilung durch Beratung zur Produktauswahl und Bewertung von Leistungsverzeichnissen. „Letztlich bringt die Kombination aus Programmierung und Installation von Gebäudesystemtechnik viele Synergieeffekte, die vieles einfacher und besser machen“, erklärt Schreyer.

Das langfristige Ziel ist ein flexibles Team, das mit Christian Schreyer standortübergreifend für die Programmierung der Gebäudeautomation zuständig ist.



■ Gebäudeleittechnik...

... ist **Thorsten Hegels** Spezialgebiet. Lange Zeit hat er an vielen verschiedenen Standorten Visualisierungen für diverse Projekte mit aufgebaut und betreut. Besonderes Augenmerk legte er dabei auf die Software „Zenon“, die in den meisten BMW-Werken zum Einsatz kommt. Daher ist es naheliegend, dass er derzeit in der MSR-Abteilung in Dingolfing beheimatet ist. Dort unterstützt er die Kollegen bei bereits bestehenden Projekten, wie dem Aufbau von Leittechnik im Gebäude 34.0 beim Dingolfinger Autobauer oder am Business Campus Garching, wo er unter anderem mit Visualisierungen in den Bereichen Elektroversorgung,

Leittechnik und Lüftungsanlagen betraut ist. „Langfristig ist eine Erweiterung des schwerpunktmäßigen Wirkungskreises von Dingolfing und Landshut nach München das Ziel“, plant Hegel. „Natürlich liegt das Augenmerk auch auf der Unterstützung der Kollegen an allen Standorten.“

Durch seine langjährige Erfahrung und die Kenntnis verschiedener Anforderungen möchte Thorsten Hegel natürlich auch weitere Aufträge generieren. Mit diesem zusätzlichen Baustein im umfangreichen Feld der Mess-, Steuer- und Regeltechnik wurden die Weichen für die Zukunft in die richtige Richtung gestellt.



■ Acht Kennenlern-Fragen an ... **Hansjörg Aldehoff,** Bereichsleiter

Seit 1. Oktober ist Hansjörg Aldehoff aus Neufahrn bei Eching bei Bachner in Oberschleißheim tätig. Als Bereichsleiter übernimmt der gelernte Elektroinstallateur und zweifache Vater vielfältige Aufgaben.

Wie kamen Sie zu Ihrer Stelle bei Bachner?

Da ich mich entschieden hatte, den Job zu wechseln, informierte ich mich unter anderem in Online-Portalen. Über diesen Weg erfuhr ich von der freien Stelle. Bachner ist mir seit vielen Jahren bekannt und wurde auch von Planern und Auftraggebern empfohlen. Deswegen habe ich sofort angerufen.

Welche Aufgaben werden Sie in Zukunft übernehmen?

Gemeinsam mit Georg Gabelsberger werde ich die komplette Abwicklung der Projekte im Raum München organisieren.

Neben Ihrem Beruf: Welche Tätigkeit beherrschen Sie so gut, dass man Sie dafür bezahlen würde?

Beim Abendessen habe ich diese Frage meiner Familie gestellt. Spontan hat mein sechsjähriger Sohn gesagt: Waschmaschine und Spülmaschine reparieren und Legohäuser bauen (lacht).

Was war Ihr erster Job?

Ein Ferienjob in einer Großmarkthalle für Früchte und Gemüse. Die kompletten sechs Ferienwochen. Montag bis Samstag von 4.00 bis 13.30 Uhr

Wer ist der Lieblingsheld Ihrer Kindheit?

Gerd Müller, der Bomber der Nation.

Welchen Moment aus Ihrem Leben würden Sie gerne erneut erleben?

Da gibt es glücklicherweise zu viele.

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Ente mit Blaukraut und Knödel.

Welche drei Dinge machen Ihrer Meinung nach das Leben angenehmer?

Gesundheit, ein intaktes Familienleben und eine Arbeit, die Spaß macht.

Mitarbeiter aktuell

Herzlich Willkommen in der Bachner-Gruppe



Moritz Eisenhofer,
Auszubildender
als Elektroniker



Michael Frank,
Auszubildender
als Elektroniker



Alexander Hierl,
Auszubildender
als Elektroniker



Simon Meier,
Auszubildender
als Elektroniker



Johannes Müller,
Auszubildender
als Elektroniker



Matthias Niedermaier,
Auszubildender
als Elektroniker



Florian Scheibl,
Auszubildender
als Elektroniker



Pascal Vieth,
Auszubildender
als Elektroniker



Lea Werner,
Auszubildende als
Kaufrau für Büro-
management



Manuel Landinger,
Bachner, Ingolstadt,
IT-Systemelektroniker



Mario Pejic,
Bachner, Mainburg,
Elektroniker



Mile Kuljanac,
Bachner, Mainburg,
Elektroniker



Emin Gülten,
Bachner, München,
Projektleiter



Hansjörg Aldehoff,
Bachner, München,
Bereichsleiter



Bogdan Moldoveanu,
Bachner, München,
Elektroniker



Damian Moj,
Bachner, München,
Elektroniker



Mirsad Perovic,
Bachner, München,
Bauleiter



Arkadiusz Goliszewski,
Bachner, München,
Elektroniker



Pawel Zukowski,
Bachner, Dingolfing,
Elektrohelfer



Michael Simeth,
Bachner, Dingolfing,
MSR-Techniker



Marco Heyden,
Bachner, Dingolfing,
Elektroniker



Christian Schreyer,
Bachner, Dingolfing,
Projektleiter Gebäude-Elektroniker
systemtechnik



Stefan Giller,
Bachner, Dingolfing,



Sabine Neeß,
Bachner, Landshut,
Kaufmännische
Angestellte



Diana Edling,
Bachner, Leipzig,
Lageristin



Mario Nasser,
Sonnenbatterie
Center Bayern Mitte
Serviceelektriker



Sascha Kojtka-Baum,
SenerTec Center
Mittelfranken,
Service-Techniker



Manuela Becker,
SenerTec Center
Mittelfranken,
Reinigungskraft



Monika Ferstl-Loock,
Igelbau,
Erzieherin / Leitung



Christine Hobmaier,
Igelbau, Erzieherin



Christina Obermeier,
Igelbau, Erzieherin



Silvia Wolf,
Igelbau,
Kinderpflegerin



Carina Gigl,
Igelbau,
Praktikantin



Jessica Sarigu,
Igelbau,
Praktikantin



Marion Schattauer,
Igelbau,
Reinigungskraft



Jaroslav Pudil,
Hista Bachner
Obertraubling,
Elektriker

Glücksmomente – Geburten und Hochzeiten



Helena Kaindl
Mutter: Michaela Kaindl



Magdalena Beck
Vater: Tobias Beck



Michaela und Andreas Kaindl



Conny und Stefanie Destrée

■ Geburtstage – Januar bis Juni 2016

40 Jahre

Marco Heyden	21.02.1976
Richard Blechanow	05.03.1976
Mirsad Perovic	05.06.1976
Enrico Weissenbacher	01.05.1976

45 Jahre

Daniela Grad	01.03.1971
Bernd Ritschel	26.03.1971
Helmut Kiermeier	14.04.1971
Thorsten Hegel	07.06.1971
Sergej Feldbusch	17.06.1971
Harald Schiekofer	26.06.1971

50 Jahre

Holger Sauerteig	21.01.1966
Peer Uhlemann	09.02.1966
Anita Schmidt	04.03.1966
Renislaw Kubik	16.04.1966
Anton Kienberger	25.04.1966
Thomas Fuhrmeister	02.05.1966
Veronika Fleischer	29.05.1966
Claudia Kläger	02.06.1966
Thomas Hahnel	13.06.1966

55 Jahre

Manfred Obermeier	07.02.1961
Manfred Ettenhuber	29.03.1961
Richard Obermeier	13.06.1961
Klaus Blankl	20.06.1961
Dragutin Jelen	26.06.1961

60 Jahre

Josef Sigl	04.02.1956
Franz Bichlmeier	25.06.1956
Ronald Zehle	26.06.1956

65 Jahre

Marianne Fertl	09.06.1951
----------------	------------

■ Verabschiedet haben sich

Antonio Sivonic, Martina Sommerer, Serkan Usta, Serdar Uzun, Adnan Batic, Bruno Antonescu, Alfred Kraus, Stefan Fraunholz, Markus Leitner, Xaver Berghammer, Antoni Wilczek, Thomas Burck, Sandra Eckhardt, Sebastian Beischl, Tilo John

■ In den Ruhestand verabschiedet wurde

Henryk Niedhard



■ Krankenzusatz- und Unfallversicherung „Wir wünschen Gesundheit!“

Bachner erweitert das betriebliche Sozialleistungspaket

um eine arbeitgeberfinanzierte
Krankenzusatz- und Unfallversicherung

Nach einer Mitarbeiterbefragung zu den Sozialleistungen wurde das Paket nochmals erweitert. Neben Zuschüssen zu Kindergarten und Fitnessstudio, sowie der betrieblichen Altersversorgung, der „Elektrorente“ und vielen weiteren Vorteilen, wurde zum 01.12.2015 eine betriebliche Krankenzusatz- und Unfallversicherung für jeden Mitarbeiter der Bachner-Gruppe abgeschlossen.

Die Gesundheit des Mitarbeiters und seiner Familie ist für Bachner das wichtigste Gut. Daher hat sich die Geschäftsführung dazu entschlossen, eine komplett arbeitgeberfinanzierte Lösung der beiden Versicherungen umzusetzen.

Die Versicherungen beinhalten Zuschüsse für:

- Zahnbehandlung und Zahnersatz
- Heilpraktikerbehandlungen
- Brillen und Kontaktlinsen
- Große Hilfsmittel z. B. Hörgeräte
- Kurtagegeld
- Auslandskrankenschutz

Darüber hinaus sind alle Mitarbeiter sowohl dienstlich als auch privat unfallversichert. Rund um die Uhr – 365 Tage im Jahr.

Die Zusatzversicherungen sind für die Beschäftigten absolut kostenlos. Gegen einen vergünstigten Beitrag haben sogar Partner und Familienangehörige die Möglichkeit, von der betrieblichen Krankenversicherung zu profitieren – ohne Wartezeiten und Gesundheitsprüfung.

Doch nicht vergessen: Die Anmeldefrist für Angehörige endet am 31.01.2016.

Umfassende Details erfahren die Mitarbeiter in zahlreichen Informationsveranstaltungen an den Standorten.

„Die zahlreichen positiven Rückmeldungen freuen uns sehr und machen uns sicher, die richtige Wahl getroffen zu haben“, sind sich die Geschäftsführer einig. „Wir wünschen unseren Mitarbeitern trotz des neuen Versicherungsschutzes viel Gesundheit.“



Die betriebliche Krankenzusatzversicherung für Mitarbeiter der Bachner-Gruppe

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) geht immer stärker die Fäden. Es drohen nach und nach Leistungsbeschränkungen für die Teilnehmer. Daher hat sich Bachner dazu entschlossen, einen Gruppenvertrag mit einer betrieblichen Krankenzusatzversicherung zu finanzieren.

Der Gruppenvertrag ist für Sie völlig kostenlos und bietet:

- Zahnbehandlung
- Zahnprothetik bis zu 70,- EUR pro Zahneinheit
- 80% für Koronarbehebungen und Inlay
- 40% des Rechnungsbetrags z.B. für Zahntechnik
- 40% des Rechnungsbetrags z.B. für Zahntechnik
- Brillen und Kontaktlinsen bis zu 17,- EUR pro Paar
- alle 3-Jährige
- 14,- EUR Kurtagegeld pro Aufahrt für individuelle Kurort
- Bis zu 500,- EUR für große Hilfe
- Wahlfrei Auslandsversicherung für bis zu 3 Personen

Wird auch die Unfallversicherung?

Ja, die Unfallversicherung ist ebenfalls Bestandteil des Gruppenvertrages. Sie ist ebenfalls kostenlos und bietet:

- 80% der Kosten für die Unfallversicherung
- 40% der Kosten für die Unfallversicherung
- 40% der Kosten für die Unfallversicherung

Wie muss ich mich anmelden?

Die Anmeldung erfolgt über den Arbeitgeber. Sie müssen nur die notwendigen Dokumente einreichen. Die Anmeldung ist kostenlos.

Wann muss ich mich anmelden?

Die Anmeldung muss bis zum 31.01.2016 erfolgen. Danach ist die Anmeldung nicht mehr möglich.

Was passiert, wenn ich mich nicht anmelde?

Wenn Sie sich nicht anmelden, sind Sie nicht versichert. Dies kann zu erheblichen finanziellen Schäden führen.

Contracting Schlosshotel Neufahrn



Der Schlossherr Manfred Beer (links) mit Georg Schütt am Dachs Pro 20

Über 500 Jahre reicht die Geschichte des Schloss Neufahrn zurück. Erstmals belegbar erfasst im Jahr 1448 unter dem Geschlecht der Haselbeck. In Folge wechselten die Besitzer des Schlosses von Zeit zu Zeit bis das alleinige Eigentum im Jahr 1988 an die Familie Beer übergang. Seit über 25 Jahren ist das Schlosshotel Neufahrn weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt, steht für gehobene Küche und Service und bietet einen idealen Rahmen für Veranstaltungen der besonderen Art. Die geschmackvoll restaurierten alten Gemäuer und das Gästehaus bieten 57 Zimmer, wie auch diverse Räume und Säle für Veranstaltungen und Tagungen.

Eine Heizanlage, die Geld einspart

„Das Projekt ist zustande gekommen, weil mich Herr Schütt von der Wirtschaftlichkeit überzeugt hat“, erklärt Auftraggeber Manfred Beer. „Er und sein Team haben saubere Arbeit geleistet.“ Der Dachs Pro 20 und die beiden

zugehörigen Pufferspeicher liefern die Grundlast für den gesamten Hotelkomplex. Die Anlage wird nach Berechnung etwa 60% des Jahres laufen. Somit ergibt sich ein perfektes Verhältnis aus Wirtschaftlichkeit und Langlebigkeit der Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage.

Durch die Eigennutzung des Stroms entsteht eine Ersparnis von etwa 15.800 Euro jährlich. Hinzu kommen Einnahmen aus der KWK-Zulage, der Einspeisevergütung sowie der Energiesteuerrück-erstattung von etwa 8.100 Euro per annum. Somit stehen dem Betreiber knapp 24.000 Euro jährlich zur Verfügung. Eine einmalige BAFA-Förderung von gut 4.000 Euro ergänzt die Einnahmen. „Dieser Überschuss ist natürlich wesentlich höher, als die Contracting-Rate. So erhält das Schlosshotel einen echten Mehrwert“, erläutert Georg Schütt vom Volthaus. „Diese Heizanlage wird – im Gegensatz zur herkömmlichen Wärmeerzeugung mit einem Brennkessel und dem Einkauf des kompletten Stroms vom Energieversorger – Geld einspielen, statt Kosten zu verursachen.“

Komplettpaket von Volthaus

Volthaus leistet bei diesem Projekt Auslegung, Planung und Installation der Anlage. Der Hauptpunkt ist die Übernahme der Investitionssumme der kompletten KWK-Anlage. Hinzu kommen Wartung und Service inklusive 24-Stun-

den-Hotline bei Störungen. „Für diese Leistungen erhält das Volthaus vom Schlosshotel eine festgeschriebene Contracting-Rate über 10 Jahre“, legt Schütt dar.

Passendes Contracting-Modell

In diesem Fall handelt es sich um ein Finanzierungs-Contracting. Eigentümer der KWK-Anlage ist der Betreiber. Die Investitionssumme wird durch die Contracting-Rate über 10 Jahre an das Volthaus abgezahlt. Der Vorteil gegenüber einer herkömmlichen Finanzierung ist, dass auch weitere Leistungen mit der Rate abgedeckt sind. Auf diese Weise kann der Kunde ein Paket in Anspruch nehmen, das optimal auf Langlebigkeit und Wirtschaftlichkeit der Anlage ausgelegt ist. „Der Vorteil ist, dass wir das Know-how aus vielen anderen Anlagen mitbringen und dem Kunden so optimale Bedingungen für die Energieversorgung schaffen können“, bringt es Georg Schütt auf den Punkt.



Die Anlage

Heizanlage:	1 x Dachs Pro 20 2 x Pufferspeicher (je 800 Liter)
Contracting-Dauer:	10 Jahre
Inbetriebnahme:	Dezember 2015
Brennstoff:	Erdgas
Stromertrag:	104.500 kWh p.a.
Eigenverbrauch Strom:	>80 %

Referenz Sonnenkraftwerk Mainburg

Die Sonnenbatterie – Eine runde Sache

„Das erste Mal habe ich mich vor etwa 15 Jahren mit Photovoltaik beschäftigt“, erinnert sich Helmut Auer. „Aus verschiedenen Gründen ist es dann aber nie dazu gekommen und schließlich in Vergessenheit geraten.“ Im letzten Jahr traf der technikaffine Mainburger auf dem Gallimarkt auf Stefan Kitschke, der ihm die Sonnenbatterie vorstellte. „Der Gedanke mit der Speicherung des selbst produzierten Stroms hat mich nicht mehr losgelassen“, so Auer.

Kompetente Beratung wichtig

Mitte des Jahres 2015 fand dann die erste Beratung statt auf die schon bald der Vor-Ort-Termin durch Verkaufsleiter Jürgen Schneider folgte. „Ich habe gemerkt, dass sich das Volthaus schon

länger mit Stromspeichern befasst – und mit Photovoltaikanlagen sowieso“, erzählt der Hausbesitzer. „Am Ende gab es keine ungeklärten Fragen mehr und ich fühlte mich beim Volthaus gut aufgehoben und professionell beraten.“

Problemlose Ausführung

Die ursprünglich im Oktober geplante Installation des Sonnenkraftwerkes konnte sogar noch um einen Monat nach vorne verlegt werden. Hier kümmerte sich Serviceleiter Ulrich Dierl mit seinem Team um die nötige Verkabelung und das Anschließen der Sonnenbatterie. Die Einbindung ins Netz des knapp 40 Jahre alten Hauses konnte auch problemlos durchgeführt werden. So konnte der sonnige September noch gut genutzt werden, was sich zu Beginn schon positiv auf die Batteriedaten auswirkte.

Rendite von fast 10%

„Nach 25 Jahre werden mit diesem Sonnenkraftwerk rund 75.000 Euro an Stromkosten eingespart“, rechnet Jürgen Schneider vor. „Bezieht man die Vergütung aus dem Verkauf des überschüssigen Stroms mit ein und rechnet die Investition und die Betriebskosten mit ein, bleibt am Ende eine Ersparnis von



etwa 58.000 Euro übrig – das entspricht einer Rendite von 9,9%.“ Ein anderer Ansatz ist die Veranschaulichung der Ersparnis über die Stromgestehungskosten. Denn eine selbst produzierte Kilowattstunde Strom kostet in diesem Fall nur noch 12,43 Cent. Die Differenz auf den üblichen Strompreis bleibt als Ersparnis übrig. „Jetzt zum Winteranfang sind die Werte natürlich schlecht“, ist dem frisch gebackenen Strom-Selbstversorger klar, „doch ich freue mich schon auf den ersten Sommertag, an dem ich keinen Strom beziehen werde. Dann wird das mit der Sonnenbatterie eine runde Sache.“

Die Anlage

Inbetriebnahme:	September 2015
PV-Größe:	8,74 kWp
Module:	Heckert 38 x 230 W
Sonnenbatterie:	eco 8 kWh (Version 2015)
Stromverbrauch:	6.900 kWh
Autarkquote:	73%
Stromgestehungskosten:	12,43 Cent

Information zu Förderungen für Batteriespeicher

10.000 Häuser-Programm ergänzt KfW-Förderung in Bayern

Mit dem 31.12.2015 endet das bisherige Förderprogramms 275 der KfW. Eine Fortführung ist in Planung, genauere Bedingungen sind jedoch noch unklar. Die Förderung in Form eines günstigen Kredits in Verbindung mit einem Tilgungszuschuss führte in der Tat zu höheren Verkaufszahlen und damit zu einer rascheren Entwicklung der Technologien. Anträge, die in diesem Jahr eingehen, können noch berücksichtigt werden, auch wenn die Installation erst im nächsten Jahr erfolgt.

EnergieBonus Bayern – 10.000 Häuser Programm

Seit dem 1. September 2015 gibt es in Bayern eine Möglichkeit weiterhin Förderungen in Anspruch zu nehmen. Batteriespeicher wie die Sonnenbatterie, die verschiedene Anforderungen erfüllen,

werden im Programmteil EnergieSystem Haus und dem darin enthaltenen Technikbonus für netzdienliche Photovoltaikanlagen mit Fördergeldern von 2.000 – 8.000 Euro bedacht.

Grundvoraussetzungen und Antrag

Beim zu fördernden Objekt muss es sich um ein Wohngebäude in Bayern mit maximal zwei Wohneinheiten handeln. In einer der Einheiten muss der Antragsteller seinen Erstwohnsitz angemeldet haben. Kernvoraussetzung ist eine beantragte und bewilligte Förderung als KfW-Effizienzhaus 55 (Neubauten) und 115 (Sanierungen). Darüber hinaus muss ein elektronischer Förderantrag gestellt werden. Eine Beauftragung der zu fördernden Maßnahme darf erst nach Eingang des vorgenannten Antrags erfolgen. Der zweite Schritt ist ein Antrag

in Papierform, dem die Unterlagen zu KfW-Antrag und -Förderzusage beiliegen. Darüber hinaus muss der Antrag von einem Sachverständigen geprüft und unterschrieben werden. Für die Zusendung bleiben zwei Monate ab dem Zeitpunkt des elektronischen Antragsingangs.

Umsetzung & Auszahlung

Die Umsetzung der Maßnahme muss innerhalb vom 30 Monaten abgeschlossen sein. Innerhalb von 6 Monaten nach Fertigstellung muss ein Verwendungsnachweis für die Durchführung der Maßnahme, der wieder von einem Sachverständigen zu prüfen und zu bestätigen ist, erbracht werden. Erst dann erfolgt die Auszahlung.

Informationen zum gesamten Programm unter www.energieatlas.bayern.de



Referenz SenerTec Mainburg
Der Dachs im Grünen

„Ich freue mich schon darauf, wenn der Dachs zu laufen beginnt“, lacht Wilhelm Enzensberger einige Tage vor dem Inbetriebnahmetermi-
 Er hatte bis zum letzten Jahr noch eine Landwirtschaft in Dietersheim bei Eching betrieben, doch im Februar 2014 wurden das Hofge-
 lände umgestaltet und die Bestandsge-
 bäude abgerissen. „Im gleichen Jahr nach Ostern begannen bereits die ersten Bauarbeiten“, erzählt er weiter. Mittler-
 weile ist eine freundliche, großzügige Wohnanlage mit vier Mehrfamilienhäu-
 sern und einem Privathaus entstanden. Im Oktober 2015 wurden die ersten der 44 Wohneinheiten bereits bezogen. Bei den Größen der Apartments von 30 bis 96 Quadratmeter ist für jeden Bedarf etwas dabei. Weitere Faktoren, wie die ruhige Umgebung, eine Tiefgarage und

natürlich die unmittelbare Nähe zu Mün-
 chen sind weitere bestechende Vorteile.

Der Dachs passt ins Konzept

„Bei uns ist alles Grün“ scherzt Enzensberger mit Architekt Andreas Patzek. „Die Erker der Häuser sind es schon, die Außenanlagen werden es und in der Heizzentrale steht der Dachs. So geht das Konzept auf.“ Natürlich ging es bei-
 den hauptsächlich um die inneren Werte der KWK-Anlage. Die Empfehlung hierfür kam vom Fachplaner, dem Ingenieurbü-
 ro Deuter VDI aus Wolfersdorf. Auch der ausführende Heizungsspezialist Heinrich Vogl von VOGL+MICHL Haustechnik aus Erding ist vom Dachs überzeugt: „Durch den ausschließlichen Einsatz von Fußbodenheizung in der Wohnanlage ist der Dachs perfekt. Er übernimmt

die Grundlast und die Warmwasserbe-
 reitung. Nur darüber hinaus wird der Spitzenlastkessel benötigt.“

Grüne Zahlen für die Zukunft

Neben 19% CO₂-Einsparung gegenüber der Stromproduktion im Kraftwerk erge-
 ben sich auch wirtschaftliche Vorteile. Allein die Fördergelder in den nächsten zehn Jahren liegen jenseits der 25.000 Euro. Zusammen mit der Energiekosten-
 einsparung bewegen sich die Zahlen somit immer im „Grünen Bereich“.

Die Anlage

Heizanlage:	1 SenerTec Dachs
Inbetriebnahme:	November 2015
Brennstoff:	Erdgas
Stromertrag:	33.000 kWh p.a.
vermiedenes CO ₂ :	15,5 t/Jahr
Energiekosteneinsparung:	2.500 EUR p.a.



Diese freundlichen, modernen Apartments werden mit dem Dachs beheizt.



v.l.: Olaf Gellert vom SenerTec Center, Wil-
 helm Enzensberger, Heinrich Vogl und Andreas Patzek freuen sich auf die erste Betriebsstunde.

Referenz SenerTec Heilsbronn Dachs und Meerfräulein passen zusammen

Mitten in Wemding, gegenüber dem „Historischen Rathaus“, befindet sich das Hotel „Meerfräulein“. Seit 1914 ist das im 15. Jahrhundert erstmals erwähnte Anwesen im Besitz der Familie Meyer. Sepp Meyer ist die dritte Generation, die dieses Haus bewirtschaftet. „Von Beginn an waren wir moderne und fortschrittliche Unternehmer“, erzählt der leidenschaftliche Hotelier: „Eines der ersten Autos in der Stadt, einen damals einzigartigen Speisenaufzug, der Bau eines Kinos und einer vollautomatischen Kegelbahn – das waren Entscheidungen, die sich gelohnt haben“, schwelgt Meyer in Erinnerungen.

Kluge Lösung im Bereich Energie

Diese Familientradition setzt auch Sepp Meyer fort. „Bei einem so alten und historischen Gebäude stößt man beim Ausbau irgendwann an die Grenze des Möglichen“, erzählt der Inhaber, „doch im Bereich Energie war es dringend erforderlich, eine kluge Lösung zu finden.“ So ergänzte Meyer die Heizanlagen des Hotels sowie des zugehörigen Gebäudes mit Kino und Gästehaus bereits 2004 mit dem ersten Dachs. 2014 war eine umfassende Heizungserneuerung notwendig. So wird nun eine moderne Brennwertkaskade mit Warmwasser-



speicher eingesetzt. Durch die guten Erfahrungen mit SenerTec wurden darüber hinaus ein zweites Dachs und zwei Pufferspeicher mit insgesamt 825 Litern Kapazität installiert. Das zwölf Jahre alte Bestandsgerät arbeitet nach Bedarf zuverlässig zu.



(v.l.) Betreiber Sepp Mayer, Günther Meyer von Erdgas Schwaben, Fachmonteur Thomas Koch und Harald Stark stehen zum Dachs.

Kurze Amortisationszeit

So ergibt sich auf BHKW-Seite eine Leistung von 29 kW Wärme und 11 kW Strom, der ebenfalls direkt vor Ort verbraucht wird. „Die Rentabilität ist enorm“, freut sich Harald Stark vom SenerTec Center, „denn schon in drei Jahren hat sich die Mehrinvestition in den Dachs amortisiert.“ Durch die Effizienzsteigerung rechnet sich die Gesamtinvestition bereits nach sieben Jahren. Außerdem werden bis zu 20 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart.

Die Anlage

Heizanlage:	2 SenerTec Dachs
Inbetriebnahme:	Jan 2004 / Jul 2014
Brennstoff:	Erdgas
Stromertrag:	66.000 kWh p.a.
Eigenverbrauch Strom:	>85%
vermiedenes CO ₂ :	20 t/Jahr
Energiekosteneinsparung:	12.000 EUR p.a.

Änderungen der Rahmenbedingungen

Energieeinsparverordnung und KWKG-Gesetz 2016

Im kommenden Jahr ändern sich die Rahmenbedingungen für Planer und Architekten und damit auch für zukünftige Dachsbetreiber. Die wichtigsten Neuerungen im Bezug auf den Dachs sind einen kurzen Überblick wert:

Neuerungen in der EnEV ab 2016

Der Kernpunkt der Neuregelungen ab dem kommenden Jahr ist die Reduzierung des Primärenergiebedarfs um 25% gegenüber dem bisher gültigen Standard. Dies kann einerseits durch die Gebäudehülle, andererseits aber auch durch den Einsatz effizienter Anlagentechnik wie den Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen von SenerTec geschehen. Dies bescheinigt auch das Energieeffizienzlabel A⁺⁺⁺ des Dachs'. Ein solches

Energielabel wird ab 2016 nun auch für Gebäude eingeführt, um eine leichtere Vergleichbarkeit herzustellen. Eine weitere Neuerung ist die Austauschpflicht für Kessel mit Einbau vor 1.1.1985. Somit ist die EnEV 2016 durchaus ein Argument für den Einsatz eines Dachs.

Änderungen im Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWKG) 2016

Hierzu muss zunächst erwähnt werden, dass die geplanten Bestimmungen zu Redaktionsschluss von Bundestag und Bundesrat noch nicht abschließend behandelt wurden, sich jedoch eine Tendenz abzeichnet. So soll der KWKG-Zuschlag für jede erzeugte Kilowattstunde Strom nicht mehr wie bisher über 10 Jahre gezahlt werden, sondern je nach

Größe auf eine feste Betriebsstundenzahl begrenzt werden. Darüber hinaus soll der Zuschlag für selbst verbrauchten Strom von derzeit 5,41 Cent auf 4 Cent reduziert werden. Dafür steht jedoch der Vorschlag im Raum, den Zuschlag für jede eingespeiste Kilowattstunde auf 8 Cent zu erhöhen. Dies würde einen Vorteil für all diejenigen bedeuten, die die Wärme des Dachs voll abnehmen können, jedoch wenig Strom benötigen. So profitieren in Zukunft beispielsweise Dachsbetreiber in Mehrfamilienhäusern, die bisher keine Möglichkeit auf adäquate Eigennutzung des produzierten Stroms hatten.

Ein endgültiger Beschluss bezüglich des KWKG bleibt jedoch noch abzuwarten.



Ausgabe: Dezember 2/2015

Redaktion: Christoph Kempf
Satz und Layout: Anke Seidel

Bachner Elektro GmbH & Co. KG

Am Hang 2, 84048 Mainburg
Tel. +498751 707-0
Fax +498751 707-30
E-Mail elektro@bachner.de

Niederlassung Dingolfing

Gewerbehof 6, 84130 Dingolfing
Tel. +498731 396-0
Fax +498731 396-30
E-Mail dgf@bachner.de

Standort Landshut

Maffeiweg 3, 84030 Landshut
Tel. +49871 72211
Fax +49871 12848
E-Mail landshut@bachner.de

Niederlassung München

Sonnensstr. 19, 85764 Oberschleißheim
Tel. +4989 540427-0
Fax +4989 540427-128
E-Mail muenchen@bachner.de

Niederlassung Ingolstadt

Ida-Noddack-Str. 10, 85053 Ingolstadt
Tel. +49841 883907-0
Fax +49841 883907-99
E-Mail Ingolstadt@bachner.de

Bachner Steyr

Eingetragene Niederlassung
BMW-Allee 2, 4400 Steyr/Osterrreich
Tel. +43 7252 72293
Fax +43 7252 72772
E-Mail steyr@bachner.de

Bachner Elektro GmbH, Leipzig

Am Schenkberg 2, 04349 Leipzig
Tel. +49341 41453-40
Fax +49341 41453-30
E-Mail leipzig@bachner.de

Bachner Elektrohandel GmbH

Bahnhofstr. 15, 84048 Mainburg
Tel. +498751 84 633-0
Fax +498751 84 633-19
E-Mail handel@bachner.de

Sonnenbatterie Center Bayern Mitte GmbH

Am Hang 2a, 84048 Mainburg
Tel. +498751 707-60
Fax +498751 707-90
E-Mail info@sbc-bayernmitte.de

Sonnenbatterie Center Münsterland

Raiffeisenstraße 9, 46325 Borken
Tel. +492861 803249-9
Fax +492861 803249-5
E-Mail info@sbc-muensterland.de

Volthaus GmbH

Am Hang 2a, 84048 Mainburg
Tel. +498751 707-80
Fax +498751 707-90
E-Mail info@volthaus.de

Niederlassung Münsterland

Raiffeisenstraße 9, 46325 Borken
Tel. +492861 803249-0
Fax +492861 803249-5
E-Mail mail@volthaus.de

HISTA Bachner Elektro GmbH

Am Langwiesfeld 4, 93083 Obertraubling
Tel. +499401 607933-0
Fax +499401 607933-19
E-Mail info@hista-bachner.de

SenerTec Center Mainburg GmbH

Am Hang 2a, 84048 Mainburg
Tel. +498751 707-49
Fax +498751 707-30
E-Mail info@senertec-mainburg.de

Niederlassung Heilsbronn

Gewerbestr. 21, 91560 Heilsbronn
Tel. +499872 95691-0
Fax +499872 95691-20
E-Mail mail@senertec-mainburg.de

Igelbau gGmbH

Am Hang 4a, 84048 Mainburg
E-Mail info@igelbau-mainburg.de

www.bachner.de
www.sbc-bayernmitte.de
www.volthaus.de
www.hista-bachner.de
www.senertec-mainburg.de
www.igelbau-mainburg.de

Eröffnungsfeier des Betriebskindergartens Igelbau „Wir sind die Kinder dieser Welt!“



Mit diesem Lied begrüßten die 18 Kinder des neuen integrativen Kindergartens in Mainburg ihre Gäste auf dem „Apfel-fest“. Der Titel könnte passender nicht sein, denn gemäß dem Motto „Ein Haus für alle“ finden hier Kinder mit den unterschiedlichsten geistigen und körperlichen Möglichkeiten ein Zuhause. Neben den Kindern und Betreuerinnen fanden sich auch Eltern, Geschwister, Vertreter des Stadtrates sowie Mitarbeiter von umliegenden Kindertageseinrichtungen „Am Hang 4a“ ein, um gemeinsam zu feiern. Auch viele Bachner-Mitarbeiter nutzten die Gelegenheit, die Räumlichkeiten zu besichtigen.

Von der Idee bis zum Start am 1. September 2015 ist nicht einmal ein Jahr vergangen. Umso mehr freute sich Sabine Bachner in Ihren Begrüßungsworten, „dass dieses Projekt von Anfang an von so vielen positiv eingestellten Menschen begleitet wurde, dass es fast überirdisch

war.“ Besonders aber galt ihr Dank der zweiten Bürgermeisterin Hannelore Langwieser als „Frau der ersten Stunde“, die das Projekt von Anfang an mit voller Kraft unterstützte. Gerade als Behinderntenbeauftragte des Bezirks Niederbayern weiß sie um die Schwierigkeiten der Unterbringung von Kindern mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen. „Integration beginnt im Herzen und Hirn, nicht an der Bordsteinkante“, erklärte Langwieser. „Chapeau vor dem Mut, den Kindergarten mit dieser Ausrichtung ins Leben zu rufen!“



Auch weitere Gäste zeigten sich begeistert vom gesamten Projekt, denn nicht einmal in Großbetrieben sei es verbreitet, einen Betriebskindergarten einzurichten. Ein mittelständisches Unternehmen steche mit einer solch familienfreundlichen Maßnahme schon sehr aus der Masse heraus. „Wir möchten den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bachner-Gruppe die Möglichkeit geben, Familie und Beruf möglichst gut miteinander zu verbinden“, sind sich Sabine und Hans Bachner einig.

Ein Zitat ruhte über der fröhlichen Feier: „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“. Diese Worte werden Martin Luther zugeschrieben und sollen als Blick in eine positive Zukunft verstanden werden. Gerade in eine solche positive Zukunft soll der Igelbau mit dem gemeinsam gepflanzten Apfelbaum steuern: Das Zusammenleben von Kindern jeglicher Herkunft, Religion oder Behinderung von klein auf und ein Bewusstsein, aus dem individuelle und weltoffene Menschen erwachsen können – ein Haus für alle eben.

